

# Was ist ein Laberschwall?



Laberschwall Nr. 2

**Der Agenda 21 - Arbeitskreis Umwelt in Dietfurt/ Opf. kümmert sich um die historischen Schwallanlagen an der Laber.**

Sie wissen es (noch) nicht? Keine Angst: nicht wirklich eine beunruhigende Wissenslücke. Zumal viele Einheimische und viele Besucher des Altmühltals im Speziellen die romantischen kleinen „Brücken“ zwischen Dietfurt und Breitenbrunn schon oft gesehen haben. Nur der Begriff „Schwall“ ist leider bei den Jüngeren nicht mehr bekannt.

## **Schwalle sind eigentlich historische Bewässerungsanlagen.**

Im Gebiet der Laber rund um Dietfurt/ Mühlbach/Breitenbrunn im Oberpfälzer Teil der Altmühlregion handelt es sich durchwegs um Bauwerke aus Steinsäulen mit bis zu vier Pfeilern über den Fluss, je nach dessen Breite. Eine horizontal verlegte Steinsäule über den Fluss ermöglichte gleichzeitig den Übergang. Damit ist auch definitiv eine Brückenfunktion gegeben. Teilweise sind die massiven Übergangssäulen über vier Meter lang. In diesem relativ kleinen Gebiet sind insgesamt 26 Schwalle mittlerweile dokumentiert.

Der Agenda 21 Arbeitskreis Umwelt in Dietfurt hat sich seit 2003 über die Gemeindegrenzen hinweg dieser kulturhistorisch bedeutsamen Bauwerke angenommen. Zunächst wurde eine genaue Karte erstellt, um Lage und Fotos der Schwalle zu erhalten. Außerdem wurden der derzeitige Zustand und Schäden auf-

Laberschwall Nr. 1



genommen. Jetzt versucht man auch exemplarisch einige davon wieder in Stand zu setzen oder zumindest im derzeitigen Zustand zu erhalten.

Dies ist in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein im hinteren Labertal Richtung Staadorf bereits geschehen. Dort führt ein Wanderweg über einen der alten Schwalle. Jetzt ist es möglich, auch mit Fahrrädern über den Schwall zu gelangen, wo vorher nur noch ein verrotteter Balken einen gefährlichen Überweg ermöglichte.

Leider sind viele Schwalle bereits stark zerfallen, einige nur noch andeutungsweise zu erkennen.

Grundsätzlich noch am besten „in Schuss“ sind diejenigen Schwalle, die direkt an Mühlen gelegen sind, und deshalb noch länger in Betrieb waren, um den Wasserfluss zu steuern.

In der Agrarlandschaft in den Laberauen sind viele dagegen seit fünf bis sechs Jahrzehnten – oder noch länger – nicht mehr in Betrieb.

## **Historische Funktion und Betrieb der Laberschwalle**

Die anliegenden Landwirte haben sich jeweils genossenschaftlich zusammengeschlossen zum Bau eines Schwalls, um die Bewässerung ihrer Auwiesen zu verbessern.

Mit Hilfe von sogenannten „Schützen“ (Holzplatten) konnte das Wasser zeit-



Der einzige Schwall mit Namen: „Der hohe Fall“. Er liegt auf dem Weg zwischen Dietfurt – Haas in der Verlängerung der Premerzhofener Straße, etwa auf halbem Weg zur Ortschaft Haas.

weise angestaut werden. Noch heute sind in den Pfeilern die runden Aussparungen zu sehen, in denen Holzstangen eingelassen waren, an denen die Schütze heruntergelassen werden konnten.

Zur besseren Kontrolle des Abflusses in die Wiesen wurden teilweise längere, gemauerte Gräben errichtet. Dies ist z.B. beim Schwall am „Hohen Fall“ besonders ausgeprägt, wo einer der Gräben begehbar etwa 50 m in einer Wiese endet.

Die Flutung der Wiesen ermöglichte den Landwirten seit altersher (ein Dietfurter Ratsprotokoll aus dem Jahr 1685 beweist das) eine zweite Mahd im Hochsommer. Traditionell ist zu beobachten, dass viele Besitzer der Auwiesen noch heute aus höher gelegenen Dörfern stammen. Im Gegenzug haben viele Landwirte im Tal Äcker und Wälder in den höheren Regionen. Gleichzeitig ermöglichte der Übergang über einen Schwall den

Menschen Wege zueinander. So berichten die „Alten“ vom Schulweg, der über einen Schwall führte. Ehemalige Ministranten berichten, dass der Messgang mit dem Pfarrer früher zusammengehöriger Dörfer (Hainsberg und Muttenhöfen) der Pfarrei ebenfalls über den Schwall führte, weil das der einzig trockene Weg über die Laber war. Vor allem bei Hochwasser war es der einzige Weg, das Ornat des Pfarrers zu schützen.

Allerdings gab es strenge Richtlinien zur Bewässerung. Es war genauestens festgelegt, wie viele Tage und wann die einzelnen Schwalle sukzessive angestaut werden durften (überliefert zum Beispiel in einem Gutachten aus Breitenbrunn aus dem Jahre 1884). Nur so konnte gewährleistet werden, dass nicht zu viel Wasser entnommen wurde, um den nachliegenden Orten und Dörfern das kostbare Wasser nicht zu entziehen.

Laberschwall Nr. 5



Laberschwall Nr. 4

Der Arbeitskreis Umwelt in Dietfurt hat zusammen mit dem Heimatpfleger Franz Kerschensteiner, der seit Jahren Informationen über die Schwalle sammelt, verschiedene Befragungen bei älteren Mitbürgern durchgeführt. Viele berichten bis in die siebziger Jahre von Flutungen im Labertal bei Dietfurt. Mancher ältere Dietfurter hat in diesen angestauten Wasserflächen das Schwimmen gelernt.

Durch dieses jahrhundertealte Bewässerungssystem entstand im Labertal rund um Dietfurt eine Kulturlandschaft, deren Erhalt das Anliegen des AK Umwelt ist.

Sowohl im Sommer wie auch im Winter sind die Laberschwalle reizvolle Anlaufpunkte im Labertal. Der AK Umwelt wird sich weiterhin darum bemühen, die Schwalle rund um Dietfurt zu erhalten.

Carolin Braun  
AK Umwelt, Dietfurt

Laberschwall Nr. 3

